

Der Sequia Wächter.
Ernst Böbia Herausgeber.
Freitag, den 3. September 1886.

An unsere Leser.
Die Office des „Sequia Wächter“ ist wie bisher in dem alten Local und wird Herr Otto Thaden dort mit Vergnügen irgend Geschäfts Aufträge, Subscriptionen u. s. w. stets entgegen nehmen. Wir bemerken nochmals, daß wir an jeden unserer verehrten Abonnenten sowohl den „Wächter“ als auch die „New Braunfels Zeitung“ senden werden.
Die Redaktion.

**For Governor,
L. S. ROSS.**
Cleveland und Blaine.

Der Washington „Star“ veröffentlicht folgendes über die Präsidentschaftskandidaten im Jahre 1888:
„Die politischen Propheten sind in Wirklichkeit einmüthig in der Prophezeiung daß im Jahre 1888 Cleveland und Blaine wieder beide im Felde einander gegenüberstehen werden. Demokraten, mit denen der Berichterstatter des „Star“ über diese Angelegenheit von Zeit zu Zeit gesprochen, stimmen alle ohne Ausnahme damit überein, daß Cleveland ganz sicher wieder nominirt werden wird. Seitdem der Kongreß sich vertagt hat, sind Ereignisse eingetreten, welche, wie man annimmt, entschieden darauf hindeuten. Man glaubt, daß der Präsident selbst nicht länger im Zweifel ist, sich auf die Liste der Kandidaten stellen zu lassen. Man glaubt, daß er die Idee, nur einen Termin zu dienen, aufgegeben hat. Die Popularität, welche er unter dem Volk im Großen und Ganzen gewonnen, sein Erfolg, sich in der Gunst der „Mugwumps“ zu erhalten, ohne sich ganz seiner Partei zu entfremden, und die Thatsache, daß er keinen Nebenbuhler im Felde hat, scheinen auf seine Wiederernennung mit Gewißheit hinzudeuten. Außerdem nimmt man an, daß er durch die Ernennung von Wagon als Kollector des Hafens von New York und die augenscheinliche Aenderung der Finanzpolitik des Schatzamtes gewonnen hat. — Blaine's Freunde behaupten, daß seine Chancen, die republikanische Nominierung zu erhalten, sich bedeutend gebessert haben, weil er momentan sich von der Politik fern halte. Sie glauben, daß die Nebenbuhlerschaft zwischen den anderen Kandidaten, welche sich während des vergangenen Winters immer an einander gerieben haben, dieselben vollständig unmöglich machen werden. Blaine, der sich von Allem entfernt gehalten, hat seine Rivalen nicht belästigt, während Sherman, Logan Edmunds und die Anderen sich gegenseitig die Kehle abzuschneiden versuchten.“

In der Zwischenzeit haben die Freunde Blaine's in höchst geschickter Weise Alles so in Ordnung gebracht, daß die Kampagne-Fragen nur solche sein werden, mit denen der Ritter von Maine als Held eng verknüpft ist. Fragen, die in McPherson's Kampagne Buch verhandelt, werden von Blaine repräsentirt und sind in Wirklichkeit nur solche Fragen, aus denen er in der diesmaligen Verbskampagne in Maine Kapital zu schlagen gedenkt.
Blaine soll diese Politik vorgezeichnet haben und wird Fragen zur Sprache bringen, in welchen er besonders gut unterrichtet ist. Seine engeren Freunde arbeiten sich seine Rivalen, die Thatsache zu verhehlen, daß sie ihn als den besten Kandidaten der Partei betrachten, und daß sie erwarten, daß alle Umstände zu Gunsten seiner Nominierung ausschlagen werden. Man prophezeit, daß seine Campagnereden in Maine dies rückhaltlos andeuten werden.

Alexander's Abdankung.
Als vor reichlich zwei Wochen, die Gefangennahme und Befreiung des Fürsten Alexander die Welt überraschte, da begrüßten die offiziellen Berliner, Wiener und Petersburger Blätter dieselbe mit merkwürdiger Gemüthlichkeit als ein den europäischen Frieden befestigendes Ereigniß. So schrieb die hoch offizielle Berliner „Post“:
„Wir können unseren ersten Eindruck nur mit dem Worte wiedergeben, daß diese unerwartete Nachricht die Lösung einer Situation bringt, welche von Tag zu Tag gefährlicher wurde. Fürst Alexander, der einstige russische Kandidat für das Fürstenthum Bulgarien, hatte, ohne es zu wissen, sich zum Vertreter englischer Interessen gemacht, die sich nicht auf seine, des Fürsten, Erhaltung, son-

dem darauf richteten, Bulgarien als Pantapfel zwischen Rußland und Oesterreich zu schieben, in der Hoffnung, daß ein österreich-russisches Duell die Orientfrage ohne Opfer an englischem Blut und Geld lösen werde. Diese Absicht ist nunmehr durch die Ereignisse vereitelt und England scheidet vorläufig aus der aktiven Balkanpolitik aus. In diesem Umstände erkennen wir ein friedliches Symptom der Lage, denn daß Oesterreich und Rußland nicht wegen der Frage, wer jetzt Fürst von Bulgarien werden soll, über einander herfallen werden, dafür bürgt uns schon die Thätigkeit des deutschen Reichskanzlers, die niemals bemerkbarer war, als während der letzten Wochen. Von der Türkei dürfen wir annehmen, daß sie sogar im Geheimen der Absehung war; wenigstens lassen die schwierigen Instruktionen der türkischen Commissäre für die Revision des bulgarischen Staats darauf schließen, daß die Pforte dem Fürsten Alexander keine goldene Brücke bauen wollte. Nach diesem kurzen objektiven Ueberblick gehen wir im Voraus zur Tagesordnung über hinsichtlich den jenseitigen Auffassungen, die wir jetzt während einiger Tage von verschiedenen Seiten hören werden. Die Situation läßt sich dahin zusammenfassen, daß England mit seinen inneren Angelegenheiten beschäftigt ist, daß die Türkei weder die Macht noch die Absicht hat, gegen Rußland Krieg zu führen, und endlich, daß das Einvernehmen der drei Kaiser deutlicher als je erkennbar wird. Unter Umständen könnten wir ohne Unruhe abwarten, ob irgend ein Alex. Grefowitsch oder ein kleiner europäischer Prinz demnächst Fürst von Bulgarien wird. Die Knochen des bekannten pommer'schen Grenadiers werden dabei nicht gefährdet werden.“

Ganz ähnlich äußerte sich die „Köln. Ztg.“ und die „Nordd. Allg. Ztg.“ — Kurz, es konnte gar kein Zweifel darüber obwalten, daß die deutsche Regierung, trotz aller persönlichen Sympathien für Alexander, im Interesse des europäischen Friedens es für nothwendig hielt, ihn dem Czaren zu opfern. Damit stimmte es vollkommen überein, daß die offizielle Berliner Presse den Entschluß des Fürsten, nach Bulgarien zurückzukehren, rückhaltlos mißbilligte. Unter diesen Umständen sollte man glauben, daß der europäische Friede heute, wo die Abdankung des Fürsten als eine so gut wie vollzogene Thatsache angesehen werden darf, wieder gesichert sei. Das scheint aber keineswegs der Fall zu sein. In Wien, wo man Berlin bisher immer feindlich, erregt die Abdankung Alexanders, die man dort vor 14 Tagen mit Friedenschalmarien begrüßte, Befürzung und man glaubt jetzt in dem früher gewünschten Ereigniß den Beginn einer neuen kriegerischen Phase der bulgarischen Frage erblicken zu sollen. Ein anderer Beweis, daß nicht Alles nach Wunsch geht, daß der Friede keineswegs gesichert ist in der Reise des Prinzen Wilhelm nach St. Petersburg zu finden. Daß es sich dabei um eine politische Mission handelt, wird ausdrücklich gemeldet, und es müssen sicherlich gewichtige Umstände sein, welche diese Sendung veranlassen und den Prinzen verbinden, seinen Großvater zu den großen Herbstmanövern nach Elsch-Volbringen zu begleiten.

Die plötzliche Berufung des englischen Botschafters in Constantinopel nach London spricht ebenfalls dafür, daß die Diplomatie von der bulgarischen Krisis ernstlicher denn je in Anspruch genommen wird. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Abdankung Alexanders heute nicht mehr eine Würzigkeit des Friedens ist, wie sie es vor 14 Tagen war, und daß die vermittelnde Thätigkeit des „ehelichen Mäkkers“ augenblicklich nothwendig ist, als je. Welting es Bismarck, Rußland von einer Intervention in Bulgarien abzuhalten, so ist damit die unmittelbare Gefahr eines österreich-russischen Konflikts beseitigt, und den Frieden zwischen Oesterreich und Rußland zu erhalten, ist bekanntlich die Aufgabe, die der Kanzler sich in seiner Orientpolitik gestellt hat. England würde es natürlich gerne sehen, wenn Deutschland gegen Rußland intervenierte und für englische Interessen das Schwert zöge, aber es ist eine Zumuthung, auf die Bismarck unter keinen Umständen eingehen wird, solange nicht wichtige deutsche Interessen gefährdet sind. Die Orientalische Politik des deutschen Kanzlers richtig zu würdigen, sollte nicht schwer sein, denn er hat sich über dieselbe offen und unumwunden ausgesprochen, als er vor acht Jahren im Reichstage darüber interpellirt wurde, und falls bei dem bevorstehenden Zusammentritt des letzteren, wie zu erwarten, die Interpellation wiederholt wird, ist dieselbe Antwort zu erwarten.

HOWE, WHEELER & WILSON, No. 8 NEW HOME. JENNIE JUNE, SINGER. Nähmaschinen, sowie Nadeln und Maschinen-Dei bei F. Hampe.

Fürst Alexander's Ansprache.

„Sieben Jahre lang habe ich für die Unabhängigkeit und die Interessen Bulgariens gearbeitet. Meine beständige und besondere Fürsorge war die für mein Heer und meine Offiziere. Ich betrachtete dieselben als meine Familie, meine Kinder, und fühlte mich sicher in meiner persönlichen Stellung, wenn ich mich von Offizieren umgeben sah, die meine Kameraden in unseren Kämpfen für den Ruhm Bulgariens waren. (Hochrufe) In jener traurigen Nacht fragte ich, nachdem ich ein Geräusch gehört hatte, auch, ob Truppen anwesend seien. „Ja,“ lautete die Antwort, da fühlte ich mich beruhigt, denn ich hatte Vertrauen zu meinem Heere. Trotz der unglücklichen Ereignisse, welche folgten, habe ich mich in meinen Offizieren nicht getäuscht. Sie erhoben sich auf die Höhe der Lage und erwiesen sich fähig, es mit den Schwierigkeiten aufzunehmen, welche meiner Abreise folgten. Dank Boyroff und Mutkuroff (hier umarmte der Fürst diese beiden Offiziere) ist die Ehre der bulgarischen Offiziere gewahrt worden. Ich sehe um mich herum Offiziere, welche mir ergeben sind, und ich kann Bulgarien verlassen, mit Lob auf diese Offiziere und der Ueberzeugung, daß die Ruhe nicht gestört werden wird. In welchen Umständen ich mich auch immer befinden möge, würde ich meinen Einfluß Bulgarien zur Verfügung stellen. Ich will für dasselbe zu Gott beten. Mein Herz wird stets bei meinen Offizieren sein und ich werde der Erste sein, der in einem Kampfe um Mazedonien als Freiwilliger in ihre Reihen treten würde. Ich kann nicht in Bulgarien bleiben, denn der Czar will es nicht gestatten, weil meine Anwesenheit den Interessen des Landes nachtheilig ist. Ich bin genöthigt, dem Throne zu entsagen.“
Popeoff rief aus: „Wir waren und werden stets mit Ihnen sein. Muth, vorwärts!“

Fürst Alexander antwortete: „Die Unabhängigkeit Bulgariens erreicht, daß ich das Land verlasse. Wenn ich es nicht thäte, würde Rußland es besetzen. Indes werde ich mit den höheren Offizieren berathen und eine Regentenschaft einsehen, welche sich bemühen wird, die Interessen meiner Offiziere zu beschützen. In jedem Falle zähle ich auf mein Heer.“

Frühere Erdbeben in Nord-Amerika und anderwärts.

Das Erdbeben vom 31. August, das der Stadt Charleston so übel mitgespielt hat, ruft ganz selbstverständlich die Erinnerung an frühere Erdbeben wach. — Das interessanteste davon ist ohne Zweifel das von 1811, welches das Mississippi Thal in Missouri heimückte, schon seiner langen Dauer wegen. Von der Mündung des Ohio-Flusses bis dreihundert Meilen südlich davon befand sich nämlich der Boden Monate lang in wellenförmiger Bewegung. An vielen Stellen darü er entzwei und bildete meist von Nordost nach Südwest gehende Risse, aus denen Schlamm und Wasser bannhoch spritzte. Seen bildeten sich und verschwand wieder. Zwei Arten der Bewegung waren deutlich wahrnehmbar, eine waagrecht und eine senkrecht, von welchen die erstere am angenehmsten war. Die Erschütterungen hörten erst am 26. März 1813 zugleich mit dem großen Erdbeben in Caracas auf.
Sehr heftig war das Erdbeben, welches die mittleren und östlichen Staaten am 18. November 1755, achtzehn Jahre nach dem Lissaboner, heimsuchte. Es begann mit einem Geräusch gleich rollendem Donner, und dann folgte eine so starke Wellenbewegung, daß selbst auf freiem Felde ein Jeder nach etwas griff, um sich zu halten. Nach zwei oder drei leichten Stößen kam der heftigste, der den Boden in eine schnelle, zitternde Bewegung versetzte, untermischt mit plötzlichen Stößen und Drehungen. Das hielt etwa zwei Minuten an, und eine leichte Wiederholung folgte kurz darauf. Einen ganzen Monat lang erfolgten neue Stöße. In Boston wurden durch den Hauptstoß viele Schornsteine umgeworfen und viele Gebäude aus dem Voß gebracht; die Steinwälle der Farmen fielen um, eine Menge neuer Quellen öffneten sich, die Schiffe im Hafen fühlten die Erschütterung und viele Fische wurden getödtet.

Die heftigste Erschütterung in diesem Jahrhundert in der gleichen Gegend fand am 19. Oktober 1870 statt. Sie nahm anscheinend ihren Ursprung in der vulkanischen Gegend bei Quebec und erstreckte sich südlich bis New York und westlich bis Chicago. Der Schaden war indessen gering.

Am Stillen Meere wurde 1852 ein Missionshaus im südlichen Californien durch ein Erdbeben zerstört. Mehr Schaden richtete zwanzig Jahre später, am 26. März ein Erdbeben in San Francisco an, durch welches fünf öffentliche und viele Privathäuser schwer beschädigt wurden. In den Bergbaubezirken Nevada's wurden 1871 Vone Mine und andere kleine Niederlassungen durch ein Erdbeben zerstört.
Erdbeben sind auch in unserem Lande viel häufiger, als man allgemein annimmt. Im Jahre 1885 betrug deren Zahl 59, wovon 8 in den britischen Besitzungen, 5 in Neu-England, 9 in den atlantischen Staaten, 3 im Mississippi-Thal und 34 in den Pacific Staaten stattfanden, und in den zwölf Jahren von 1872 bis 1883 sind 364 Erdstöße verzeichnet worden, wovon auf die atlantische Küste 147, auf das Mississippi-Thal 66 und auf die Pacific Küste 151 kommen. Wie man sieht, ist trotz seiner riesigen Ausdehnung das Mississippi-Thal das am wenigsten heimgeluchte. Die meisten dieser Erdstöße, namentlich die im Mississippi-Thale, waren überdies so unbedeutend, daß sie kaum verspürt und nur durch dazu aufgestellte feine Instrumente (Seismographen) angezeigt wurden.

Jedenfalls bleibt die Thatsache bestehen, daß der nördliche Continent von Amerika seit seiner Besiedelung durch Weiße keine in ihren Wirkungen so furchtbaren Erdbeben erlebt hat, als Europa, Asien und Südamerika. Ein Jeder erinnert sich noch des furchtbaren Ereignisses auf der Insel Java, am 29. August 1883, bei welchem auf Java und Sumatra 80,000 Menschen erschlagen und erblindet, und ganze Städte fortgespült wurden; auch Schiwa in Italien, wo die Orte Casamicciola, Vacco und Sorio von Grund aus zerstört und vier-tausend Personen getödtet wurden; sowie der anhaltenden Erdbeben im südlichen Spanien vor drei Jahren, für welche alle bis jetzt in Nordamerika glücklicher Weise keine Seitenstücke vorhanden sind. Noch furchtbarere Verluste an Menschenleben, als das auf Java, führten Erdbeben in der Stadt Antiochia in Syrien herbei, wo im Jahre 526 nicht weniger als eine Viertel Million, und dreißig Jahre später 30,000 Menschen erschlagen wurden. Auch die Zerstörung Lissabon's am 1. November 1755, gehört zu den furchtbarsten Katastrophen dieser Art, denn 60,000 Menschen sollen dabei ihr Leben verloren haben.

Im Ganzen sollen in historischer Zeit 13 Millionen Menschen durch Erdbeben getödtet sein — eine recht stattliche Anzahl. Hoffen wir, daß es der Mutter Erde nie gelüftet, ihre jüngste große Tochter Chicago zu verschlucken. Viel Mühe würde das nicht gerade machen. Denn ein tüchtiger Stoß gegen den Boden des Michigansee's könnte ebensowohl eine Fluthwelle von 50 Fuß Höhe über Chicago hinaussenden, wie über Lissabon und Batavia, und die würde die Zerstörung dieses Städtchens noch gründlicher beforgen, als das Feuer. Indessen braucht Niemand aus Furcht vor solchem Ereigniß von Chicago wegzuziehen. Die Aussichten auf ein wirklich verhängnisvolles Erdbeben sind in Chicago, das von allen vulkanischen Regionen weit entfernt liegt, geringer als irgend wo anders auf der Erde, die überall ein „mächtig unsicherer“ Wohnort ist.

Eine englische Entscheidung zu Gunsten der amerikanischen Handelsmarke. In dem Prozesse der The Charles A. Vogeler Co., von Baltimore, Md., gegen The Churchill & Co., Brisbane, (Queensland) Australien, hat das High Court of Justice, Vicekanzler Bacon, eine Entscheidung zu Gunsten der erstgenannten Firma abgegeben. Der Prozeß, welcher schon seit September 1884 im Gange ist, entstand durch den Versuch der Firma Churchill & Co., eine Handelsmarke, welche die Worte „St. Patrick's Del“ in Verbindung mit einer medizinischen Präparation enthielten, zu registriren. Gegen diesen Versuch erhob The Charles A. Vogeler Co. sofort Einsprache, welche, obgleich zugehend, daß der Name, der durch die australische Firma zu registriren versucht wurde, in seiner Hinsicht mit den wohlbekanntesten St. Jakob's Del Handelsmarken identisch sei, doch genügende Ähnlichkeit zwischen der Benennung „St. Patrick's Del“ welche Churchill & Co. amwandten und „St. Jakob's Del“, welche The Charles A. Vogeler Co. gebrauchten, vorhanden sei, um das Publikum irre zu führen und Käufer zu täuschen. Zur Unterstützung dieser Ansicht legten sie aus englischen, amerikanischen und australischen Quellen eine überwäl-tigende Masse von Beweisstücken vor.

Nach der Entscheidung des Gerichtshofes können Churchill & Co. ihre Handelsmarke nicht registriren und müssen alle Prozesse einstellen bezahlen. Dieses ist der zweite Handelsmarken Prozeß, welchen The Charles A. Vogeler Co. innerhalb 3 Jahren in England gewonnen hat.

Lehrergejuch.
In Clear Spring wird ein Lehrer gesucht der englischen und deutschen Unterricht geben kann. Man wende sich an
Chas. Delfers.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenerkrankungen.
Unvermischt das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Pfennige 25 Cts. in allen Apotheken zu haben. Nur so werden zwölf Pfennige zu haben.
Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUST THEE
Gegen alle Krankheiten der Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Verpackung. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Maryland.

Leihstall.
Gegenüber dem Ludwig Hotel.
Buggies
Ambulances
und Reitpferde
stets an Hand. Liberale Preise.
B. PREISS.
Alter abgelagerter Edelwein,
per Gallone \$1.00, bei
John Goldenbagen.

Capital Business College Austin, Tex.
Its Business Course includes Bookkeeping, Arithmetic, Penmanship, Business Law, Political Economy, English Grammar, Reading and Spelling, Algebra, Geometry, Rhetoric, German and Spanish optional and extra.
Students received each day of the year. No special preparations required for admittance. For particulars address
J. J. Anderson.

WACO BUSINESS COLLEGE.
The Southern Business University conducted by the largest Business College Faculty south of St. Louis. The practical course of training at this institution has gained for it a wide-spread reputation over other similar schools. Its graduates are holding the highest positions. Equipped in handsome style. Shortland taught by machine in two to four months. Write for circular before going elsewhere.
Address R. H. HILL, Pres., 28 St. Waco, Texas.
Leih- und Futterstall
von
Theodor Eggeling,
a Connection mit dem Guadalupe Hotel
Gute Pferde u. Wagen sowie prompt und billige Bedienung wird zugesichert.

**Guadalupe County.
Candidaten-Anzeigen.**

Für Congress.
Judge L. W. Moore, der Nominer der demokratischen District Convention ist Kandidat für Repräsentant des 8ten Congress-Districts.

Herr Wells Thompson von Columbus, Colorado County, hat uns ermächtigt, seine Candidatur für den Congress zur Kenntniss unserer Leser zu bringen.

Für Staats-Senator.
Wir sind ermächtigt, Herrn Geo. Pfeuffer als Candidat für die Wiederwahl als Senator für den 25. District vorzuschlagen.

Für die Legislatur.
Wir bringen zur Kenntniss unserer Abonnenten, daß W. H. Burges als Candidat für die Legislatur in diesem District auftritt.

Für County Richter.
Wir sind autorisirt, den Herrn W. P. D. Douglas als Candidat für County Judge zur bevorstehenden November-Wahl zu empfehlen.

Für County Clerk.
Wir sind ermächtigt, Herrn Henry Lister als Candidat für das Amt des County Clerks für die kommende Wahl anzugeigen.

Herr Wilhelm Bordenbäumen ist Candidat für das Amt des County Clerks von Guadalupe Co.

Für Sheriff.
Wir sind autorisirt Herrn W. M. Dunn als Candidat für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzugeigen.

Als Candidat zur Wahl resp. Wiederwahl im nächsten Nov. für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County, erlaubt sich ergebenst anzugeigen
D. McComin.

Für Schatzmeister.
Wir sind ermächtigt, Herrn Ben Terrell als Candidat für das Amt des County Schatzmeisters zur nächsten Wahl anzuführen.

Wir sind beauftragt, Herrn Fritz Suchart als Kandidat für das Amt des County-Schatzmeisters zur nächsten Countywahl vorzuschlagen.

Für County Commissioner.
Wir sind ermächtigt, Herrn Friedensrichter F. C. Weinert als Candidat für das Commissionersamt des ersten Districts zur nächsten Countywahl anzugeigen.

Herr Aug. Garborth zeigt sich hiermit den Wählern von Guadalupe County als Candidat zur Wiederwahl als County Commissioner für Precinct No. 1, an.

Herr A. M. Erstine empfiehlt sich den Wählern von Guadalupe County zur Wiederwahl für das Amt des County Survehors.

Wir sind ermächtigt, Herrn J. A. Reil in unserem Blatte als Candidat für Friedensrichter für Precinct No. 1 anzugeigen.

W. M. Tiemann empfiehlt sich seinen Mitbürgern als Candidat für das Amt eines County Commissioners für Precinct No. 3 Guadalupe Co.

Zur Wiederwahl für das Amt des Friedensrichters in Precinct No. 1 von Guadalupe Co. empfiehlt sich
L. D. Lowther.

Local Nachrichten.

Herr Fritz Kraft von Clear Spring machte dieser Tage eine Uebertragung seines Vermögens an Herrn J. Greenwood zu Gunsten seiner Gläubiger. Die Aktiva sollen 3000 Dollars noch übersteigen und bestehen größtentheils in Ausständen. Die Passiva hat er auf circa 1800 Dollars angegeben.

Die Gasveston „News“ vom 1ten September hat folgendes über unsere Stadt zu sagen:

Die alt ehrwürdige Stadt Seguin, der Countyssitz des wohlthätigen Guadalupe, datirt ihr Entstehen bis zurück zu den Zeiten der Republik. Hier und in der Umgegend befaßten die tapferen Pionire jener Tage die Indianer und Mexikaner für den Besitz des lieben Städtchens Erde auf dem sie ihre Hütten bauten. Die Stadt liegt malarisch auf einer Höhe mit Schatten einer Menge von Bäumen deren Inorriges Verschlagenes und verdrehtes Aussehen ihr hohes Alter verräth. Bis vor ungefähr zwei Jahren schien das Städtchen in sich selbst vertrocknen zu wollen aber später hat dieses schlappende und hindernde Wesen einem fortschrittlicheren Geiste Platz gemacht und neues Leben ist erwacht und ein frischer Geist macht allmählich sichtbar. Dies beweisen die prächtigen und noch im Bau begriffenen Geschäftshäuser, die neubelebten Energie

ihrer Bürger und das Erwachen aus dem schlaftrigen Dornleben zu einem lebhaften Städtchen. Ein weiterer Beweis ist die Thatsache daß das Grundeigenthum in den letzten 3 Jahren um 5 pro Cent gestiegen ist.

Ausgeführt wurden im letzten Jahre: 3681 Ballen Baumwolle Werth \$147,240 28000 Pfd. Häute „ \$3080 78 Wagenladungen Getreide „ \$13000 47 „ Baumwollsaamen „ \$4000 31 „ Vieh „ \$12000

Zusammen: \$179,320 mit einem Gesamtgeschäft von 300,000 Dollars. Ein großer Theil des Handelsmaterials wird von anderen Stationen verschickt.

Die Stadt hat eine Bevölkerung von 2000 und beweist durch die Unterstüzung ihrer zehn Kirchen die Achtung vor der Religion und Moral.

Vom Bahnhofe nach der Stadt ist eine Straßenbahn im Betriebe und der Contract für Wasserwerke ist ausgegeben. Ein natürliches Felsenlager quer durch den Fluß, bildet einen natürlichen Damm und liefert eine Kraft von solcher Wichtigkeit, daß dieselbe leicht nutzbar gemacht werden kann, da sie mehrere Fälle von zwei bis acht und einen halben Fuß bildet. Der stärkste derselben befindet sich vier Meilen westlich von Seguin. Man schätzt dessen Kraft auf zweihundert Pferdekraft, welche leicht nutzbar gemacht werden kann. Es würde sich für Leute, welche Fabrikfundig und gewillt sind eine Anlage dieser Art zu machen, lohnen diese Fälle zu in Bezug auf die Errichtung einer bleibenden Fabrik zu untersuchen. Die gebildete und gastfreundliche Bevölkerung würde solchen Unternehmern freundliche Unterstüzung und ein herzliches Willkommen bieten.

Durch die Repräsentanten-Convention, welche in San Marcos tagte, wurden die Herren J. L. Ellison von Caldwell und Geo. T. McGehee von Hays County als Candidaten der demokratischen Partei für das Repräsentantenhaus der Legislature dieses Districts nominirt.

Marion. Herr Eugene Kaiser der Bewohnern unseres Countys als stets freundlicher und coulanter Birthe wohl bekannt, hat sein hiesiges Eigenthum an Herrn Karl Schultz für \$2650 verkauft.

Aus San Antonio wird gemeldet: Herr S. W. Roby hatte sich in dem Southern Hotel in ein Fenster des zweiten Stockwerks gesetzt, und war eingeschlafen. Im Schlafe drehte er sich auf seinem Sitze und nach etwa zwei Stunden erwachte er. Da er sich nicht bewußt war sich umgewandt zu haben, fiel er als er aufstehen wollte auf den Boden. Dabei zerbrach er die Klinke, fiel mehrere Zähne aus und soll auch innere Verletzungen erlitten haben.

Die Strafencommissäre haben Angebote zum Inhandnehmen unserer zahlreichen Straßenbrücken ausgeschrieben. Die Dauerhaftigkeit derselben muß garantirt werden.

Aus dem Bericht in unserer letzten Nummer betreffs der Entweichung der beiden Sträflinge konnte wohl jeder ersehen, daß eine Nachlässigkeit unserem jetzigen Sheriff nicht nachgewiesen werden konnte. Nichtsdestoweniger hören wir von verschiedenen Seiten daß er seine Pflicht und Schuldigkeit nicht gethan. Um nun jede üble Meinung abzuschwächen und von Grunde aus zu befeitigen, halten wir uns hermit veranlaßt, ihm offen und ehrlich zu gestehen, daß er wie noch keiner vor ihm mit größter Energie und Umstutz seine Pflicht gethan und auf's Gewissenhafteste bewußt ist jeder Rationalität auf's Advorommenste, soweit es seine Pflicht erlaubt, entgegenzukommen, derselbe ist kein deutschhaffter, kein Mensch der Versprechung macht und nicht hält. Der bisherige Jailer ist seines Amtes müde geworden und hat seine Stellung niedergelegt.

Wie wir zu unserm Leidwesen hören ist Geo. Smith erkrankt. Derselbe befindet sich augenblicklich auf einer Erholungsreise und werden die Services in der katholischen Kirche für einige Zeit unterbrochen sein.

Die Wessensfabrik welche bis jetzt von John Mill jr. hier betrieben wurde ist von den Herren Roby & Nichols übernommen. Da die Fabrik nun in demselben Gebäude wie das Geschäftslocal der Herren ist, ist jedem die Gelegenheit geboten, sich mit der Fabrication bekannt zu machen.

Das Guadalupe College Gebäude der Schwarzen Baptisten wurde beim letzten Sturme in werthe von \$400 beschädigt. Man ist eifrig daran dasselbe zu repariren und hofft am 19ten mit dem Schulunterricht anzufangen zu können.

Neue Kleiderstoffe.
Elegantes wollenes Kleiderzeug zu 10 Cts. und 12 Cts. die Yard. Prachtvolle bessere Kleiderstoffe bei Hoffmanns in New Braunfels.

Vermischtes.

Die wievielte Kugel trifft? Die Beantwortung dieser Frage kann selbstredend auf vollkommene Genauigkeit keinen Anspruch erheben, denn von deutscher Seite wird der Verbrauch an Gewehr- und Jagdpatronen auf rund zwanzig Millionen im deutsch-französischen Kriege beziffert, aber die ganze Anzahl ist nicht verschossen worden. Der Vorrath, den Todte, Verwundete und Befangene noch bei sich hatten, wurde zwar verbraucht, aber nicht verschossen, und dennoch muß diese Zahl mit in Rechnung gebracht werden. Die Franzosen hatten einen Verlust von etwa 140,000 Mann an Todten und Verwundeten, hiernach wäre also ungefähr jede 143. deutsche Kugel ein Treffer, und da man auf sechs Verwundete durchschnittlich einen Todten rechnet so ist von 858 Gewehr- und Jagdpatronen nur eine einzige tödtlich gewesen. Und zieht man ferner noch in Erwägung, daß in der Verlustzahl die vom Artilleriefireer Getödteten und Verwundeten einbegriffen sind, so wird man nicht fehlgehen wenn man annimmt, daß im Kriege immer nur die tausendste Kugel tödtet.

In der Berliner „Germania“ lesen wir: Eine für die Glasindustrie sehr bedeutsame Erfindung hat Friedrich Siemens'schen Glashütten in Dresden gemacht. Es ist ihm gelungen, Glas wie Metall zu gießen. Solches gegossene Glas ist überaus hart, nicht theurer wie Gußeisen und hat vor diesem den Vorzug der Durchsichtigkeit, so daß „bruchige“ Stellen, die schon oft, besonders bei Eisenbahnschienen, die Ursache zu schweren Unglücksfällen gewesen sind, sofort erkannt werden können, ehe das Glas zur Verwendung gelangt. Dazu hat sich gegossenes Glas ungleich widerstandsfähiger gegen die Einwirkungen der Luft als Gußeisen erwiesen. Das Verfahren selbst ist überaus einfach und beruht in der Hauptache auf rascher Abkühlung. Wie bedeutend die Widerstandsfähigkeit und Härte des Gußglases ist, geht daraus hervor, daß gegenwärtig in der Siemens'schen Fabrik in Dresden Versuche über die Verwendbarkeit dieses Glases zu Eisenbahnschienen angestellt werden.

Großer Ball!

am 25. September.
Ab. Bartholomae.

**Bau-Unternehmer
Achtung!**

Der St. Geronimo Farmer-Verein gebend an der Austin Road etwa vier Meilen von Seguin eine Halle zu errichten. Dieselbe soll aus Holz mit eisernem Dache gebaut werden, 40 bei 60 Fuß Grundfläche haben und mit zwei Gallerien, nebst einem Bühnenraume an der Südseite versehen sein.

Bauunternehmer werden erucht sich am Sonntag Nachmittag den 19ten Septem ber auf der Farm des Unterzeichneten einzufinden, oder aber etwaige Baupläne nebst Kostenanschlag einzusehen; weitere Auskunft ertheilt
C. v. Bödman
Vorstandender des Baucomitees.

Entlaufen oder Gestohlen.

Ein Schweiffuchs, 12 Hand hoch, 4 Jahre alt, sehr zahm, gebraunt am linken 85 Belohnung für Auskunst zu senden Schenkel
A. Hubler,
Schönthal, Comal Co., Texas.

Baumwollensaamen.

Den höchsten Preis für Baumwollensaamen bezahlt J. Reimanz, New Braunfels Cotton Gin. Sade und Garn geliefert ohne Verzütung. 44,1f

Großer Ball

am 12. September
bei
Philipp Staußenberger
in Dirch.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr.
Jedermann ist eingeladen.

ELECTION NOTICE.

In obedience to an order of the Commissioner's Court of Guadalupe county, passed on the 29th day of Aug. 1886, an election will be held at Kingsbury, on the 22nd day of September, 1886, to determine, whether hogs, sheep and goats shall be permitted to run at large in the following subdivision of Guadalupe county to wit:

Beginning at the mouth of York's Creek, thence up said Creek to the Vaughan & Johnson league line, thence west to the Martindale and Seguin road, thence down said road to the San Geronimo Creek, thence down said creek to the G. H. & S. A. R. R., thence east to the west fork of Mill Creek, thence down said creek to the Seguin and Luling road, thence with said road east to the San Marcos river, thence up said river to the place of beginning. It is further ordered that H. Schmidt be appointed presiding officer and Wm. Wiley and F. W. Thompson judges to conduct the election.
J. F. McKee,
County Judge Guadalupe Co.

G. W. L. Bafer.

Henry Terrell

Baker & Terrell,

Händler in

General Merchandise,

Dry Goods, Schuhe und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Anzüge, Herren-Kleidungsstücke, Schnittwaaren und Besatz, Weißzeug etc. Halten fortwährend an Hand

Staple und Fancy Groceries.

Alleinige Agenten für Guadalupe County für die

Bronns Gin und Reynolds Pressen und Falls verbesserte Gin.

Wir führen beständig die Tennessee-Wagen, welche als die besten anerkannt sind. Da wir uns nach unserem neuen Geschäftsplan begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt Landesprodukte wie z. B.

Baumwolle, Korn, Häute u. s. w.

vortheilhafter zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen. In Verbindung hiermit haben wir eine gute Campbarr mit einer guten Fein versehen, die ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsere Facilitäten sind dieses Jahre bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun vorzusprechen.

Fräulein M. L. Moos

hat stets an Hand das größte Lager von sorgfältig und complet assortirten

MILLINERY U. PUTZWAAREN.

und ist daher stets in der Lage, allen Forderungen der geehrten Kunden gerecht zu werden Agent für die Universal Fashion Company's Perfect Fitting Patterns.

Südseite des Stadtparks, Seguin, Texas.

J. B. Whittaker.

J. B. Dibrell.

Whittaker & Dibrell,

Händler in

STAPLE UND FANCY GROCERIES,

DRY GOODS, NOTIONS, BOOTS, SHOES, Etc. Etc.

Agenten für die berühmten

New Braunfels Wollenwaaren und Stude

baker Wagen und Kutschen.

Waaren werden nach allen Stadttheilen kostenfrei gesandt.

Frau S. Moos,

Händlerin in

**Dry Goods, Notions,
Damen- u. Kinder-Kleiderstoffen**

U. S. W.

U. S. W.

die besten Calicoes, Domestic, Lawns, etc.,

eine Spezialität.

Südseite City Park,

Seguin, Texas

J. W. WOODS,

Händler in

Staple und Fancy Groceries,

Hält sein Waarenlager seinen deutschen Geschäftsfreunden und allen Kunden bestens empfohlen, und ladet Alle zum Besuche ein.

Seguin, (neben Krezborn's Juwelieregeschäft.) Texas.

A. L. Bafer,

Händler in

HAUPT HANDELSARTIKELN,

Hat stets frische Waaren an Hand. Agent für den berühmten Gallei Gin Feeder und Condener, Glidden Barbed Wire, McCormick Maschine Co., Acme Pulverizing Harrow u. bezahlt die höchsten Preise daer für

COTTON SAAMEN. HEUTE.

und alle Landesprodukte.

Das erste Dienstmädchen.

Humoreske von R. Trinius.

Aber jetzt ward die Corridorhüre geöffnet und dann trat Frau Anna strahlend, mit einer Fuchse im, in das Zimmer ihres Gatten ein, der sich alle erdenkliche Mühe gab, verlegene Ueberwachung auf seinem Antlitz spiegeln zu lassen, während er zugleich, halb abwendend, halb von dem Blumentopf schon Besitz ergreifend, versäumt klüfferte:

„Aber Anna! Wie habe ich das verdient? Zu viel Aufmerksamkeit beiderseits!“

Sie aber knidste schalkhaft, entwand ihm den schon halb ergriffenen Blumentopf, den sie feittwärts auf den Tisch stellte und dann sagte:

„Nicht an fremdem Eigentum vergreifen, Ränne, die Fuchse ist für unsere Marie bestimmt.“

„A—ah!“ Und der Gatte verbeugte sich.

„Deine Schlussbemerkung vorhin ist mir nahe gegangen, Herrman. Du hast recht, erhalten wir dem Naturkunde seinen Frieden, sein Gemüth. Darum habe ich gedacht, wir setzen diese Blumen in Marias Schlafzimm, so wird sie wenigstens nicht ganz so bitter den Verlust ihrer ländlich grünen Natur zu beklagen haben. Blumen sind Trösterinnen.“

„Alle Ehre deinem zarten Feingefühl, beste Frau. Du hast wirklich den Vogel abgeschossen.“ Er küßte sie, dann spitzte er die Feder aus und bald darauf ließ sich das Ehepaar am Abendisch nieder.

Es schmeckte ganz ausgezeichnet. Das Bewußtsein, einem Wesen, das sich fremd und mittellos ihnen anvertrauen wollte, schon im voraus die Wege zur Fortbildung des Geistes und Gemüthes geebnet zu haben, that ihnen wohl, und mehr wie einmal drückten sie sich stumm und verständnißmäßig die Hände und viel hätte nicht gefehlt, daß sich Schuppe erhoben hätte. Ein Toast auf den Spreewald und seine Bewohnerinnen auszubringen. Er war aber taftvoll genug, nur auf das Wohl seiner Schwiegermutter anzustößen, dank deren glücklicher Wahl alle dunklen Schatten, welche seine Freunde auf die Seele gelegt hatten, zerflogen waren.

Nachdem so die Familie Schuppe über die Literatur und den Wintergarten für Marias Heim klar und einig geworden war, ging man daran, letzteres so stillvoll als möglich auszumöbliren. Schuppe wohnten zwei Treppen, das Eldorado von Marie Road lag eine siebenstellige Leiter höher. Es war dies ein sogenannter Berliner Hängeboden, mit einem ein Fuß breiten geschlossenen Fenster, das auf eine dunkle Speisekammer hinausführte. Es mochte dem Baukünstler so ergänger sein, wie den Rathhausbaumeistern zu Schilda, die erst, als das Stadtbauamt fertig dahing, merkten, daß hässliche Fenster darin vergerissen waren. So oft Schuppe an dieser hängenden Kammer vorübergingen, baten sie, Marie im Stillen um Verzeihung, worauf sich dann Dr. Schuppe noch einen Gluch auf den Wirth und seine Helfershelfer extra erlaubte. Seit drei Tagen hing die zum Himmel führende Leiter in den eisernen Haken, dieweil abwechselnd Herr oder Frau Schuppe emporkommen, einerseits um die Leiter im Interesse der Marie auszubringen, andererseits um in dem dunklen Gemach sich allmählich an den Mangel jeglichen Tageslichtes zu gewöhnen. Dies war nicht ohne Folgen für Frau Schuppe geblieben, das heißt, als sie beim ersten Hinaufstieg mit der Fuchse im Arm letztere in Gedanken oben stehen ließ, war es der arme Herr Schuppe, der eine Stunde später just ebenfalls hinaufklimmte, immer zwei Sprossen auf einmal, um nun über die Fuchse zu stolpern, sie im Falle niederzureißen, so daß man sich schon am ersten Tage genöthigt sah, die entwurzelte Pflanze neu umzuweihen. Fortan nicht nur noch eine Blüthe aus dem Blättergrün. Die andere lag zerquetscht durch Schuppes Fall am Boden. Schuppe hatte schließlich eine solche Virtuosität im Auf- und Niederstieg sich angeeignet, daß er von oben nach unten einfach, die Leiter zwischen den Beinen, jah nieder-sankte. Als dies dreimal nacheinander ohne irgend welche Verleserung vor sich gegangen war, rief er seine blonde Gattin, hieß sie unten Roste lassen, setzte hinauf und schob dann wie ein Pfeil ernsthaft wieder hinauf.

„Es wäre mir lieb,“ sagte er ganz sachlich dann hinzu, „wenn Marie sich diese raschere Fortbewegung vielleicht auch bald aneignen könnte. Es würde die bei dringenden Anlässen, heftig wiederholtem Klingeln des Morgens, plötzlichen Krankheitserscheinungen und sonstigen Vorfällen, entschieden nicht ohne Vortheil für beide Theile sein.“

„Aber Ränne!“ lachte Frau Anna, „das ist denn doch—“ und sie wandte sich sichernd um und ging in die Küche.

Nachmittags wandelten Schuppe durch die Stadt, überall die jetzt notwendig gewordenen Utensilien für die dienstliche Einrichtung der Mädchenkammer einzukaufen, welche denn auch bald nach ihrer Rückkehr noch Hause durch einige Geschäftsdienere abgeliefert wurden. Schuppe hatte bereits vorher einen Haken droben in die Wand geschlagen, an welchen jetzt die neue Sicherheitslaterne aufgehängt wurde, die nun ein mildes Licht über die im edien etruskischen Stile bemalte jungfräuliche Kermate verbreitete. Die seit drei Taagen wiederholt vorgenommenen Messungen der letzteren hatten endlich ergeben, daß Frau Schuppe, allerdings ohne Morgenhaube, nothdürftig aufrecht darin stehen konnte—Herr Schuppe vermochte nur in demüthiger Haltung eines auf Carriere noch immer hoffenden Subalternen sich mühsam aufrecht zu erhalten—daß man also jedenfalls von vornherein auf die Anschaffung einer vierbeinigen Bettstelle Verzicht leisten mußte. So hatte man sich für einen auf Rollen laufenden Bettkasten entschieden, den jetzt Herr Schuppe mit Hilfe seiner Gattin und einigen Duzend Flächen auf alle Menschenhinder in Gestalt von Hauswirthem mühsam hinauf transportirte. Dann schob er ihn an die Wand, Frau Anna reichte ihm die Koffhaarmatrage entgegen und nachdem Herr Schuppe diese in den Rollen eingesargt hatte, winkte er seiner Gattin noch einmal zu und legte sich zum Probeschlafen, indem er, die jetzt veränderte Sachlage droben streng gewissenhaft zu prüfen, dann richtig auch, ganz im Charakter seiner Rolle, die Laternen pfiffig auspuffete. „Gute Nacht, Madame!“ lispelte und sich dann behaglich auf die neue Matrage niederwarf, um sofort wieder mit einem Kernfluch sich zusammenzuziehen, so daß er jetzt wie ein Igel dalag.

„Donnerwetter, das war ein Schlag gegen die Wand. Wenn das Mädchen das Soldatenmaß hat, dann sind wir geliefert.“ Und er rief sich auf's neue Reue den mit der Wand in unsanfte Berührung gekommenen Kopf und fuhr dann fort, indem er das Licht der Laterne wieder in Brand steckte und sich dann auf den Rand des Bettkastens setzte: „Und es wird schon kommen. Beim Tiffot recht hat, so sind alle Spreewaldlerinnen geborene Königinnen, das heißt sechs Fuß lang, und warten nur auf den großen Tag, Rache an den verhassten Deutschen zu nehmen. Au, au, mein Kopf! Und diese Marie, die wird auch sechs Fuß lang sein, vielleicht noch mehr und wird auch Rache nehmen, aber nicht an Deutschland, sondern an uns—Weib, halte die Leiter fest, mir ist das Niederfallen vergangen—wird auch Rache nehmen, furchtbare Rache—hälst du fest? O, Neumann, Neumann, Waisenvater, Armenvorsteher und Hauswirth in einer Person, hätte ich doch nimmer deinen Contractivisch unterschrieben!“ Wieder sich den Hintkopf lebhaft reibend, stieg der Schriftsteller Dr. Schuppe langsam, Stufe für Stufe in den Corridor hinauf, wo ihn Frau Anna in die Arme unter Thränen lächelnd schloß und dann energisch die siebenstellige Leiter jetzt emporklomm.

„Gute Nacht, meine arme Ränne!“ rief sie freundlich hinab und streckte sich dann ebenfalls behaglich auf die neue Koffhaarmatrage nieder, ohne jedoch die lichtspendende Laterne anzulöschen.

„Liegst du?“ stöhnte Dr. Schuppe unten.

„Gewiß!“ hauchte es nieder.

„Und gut?“

„Wie in Abrahams Schoß!“

Schuppe athmete auf. Er froh, noch immer etwas niedergeschlagen, drei Sprossen empor und redte dann den schmerzenden Kopf über den Rand der Leiter fort. Als er seine herzlichste Frau so heiter und anmuthig ausgefressen sah, vergaß er seinen Schmerz und lächelte sie wieder an.

„Vielleicht ist unsere Marie doch keine Königin, es wäre schrecklich wegen des Bettkastens.“

„Wollen's Beste hoffen, Ränne,“ sagte Frau Anna. „Willst du mir nun vielleicht die Betten reichen? Sie liegen oben auf dem anderen Hängeboden.“

Schuppe nickte, stieg herunter, hakte die Leiter ab und trug sie zu dem gegenüberliegenden Gelass, wo er sie befestigte und nun mit alter Frische hinaufklimmte, um den Wunsch der Gattin zu erfüllen. Als er die Bettdecke und Kopskissen zum Transport übereinander gehäuft hatte, ward heftig an der Bloke gerissen. Und wie das Schlachtsignal auch das lahme Kavalleriepferd wieder mit Feuer und Kraft besetzt, so vergaß jetzt auch Schuppe Stirnweh und Kopfweh. Die Leiter zwischen den Beinen, saufte er mit Wippschnelle hinauf und öffnete die Thür.

Der Chefredakteur eines angesehenen Wochenblattes stand vor ihm draußen.

„A—ah! Welche Ehre! Ueberaus liebenswürdig! Bitte, stolpern Sie nicht über die Leiter—wenn Sie die Güte haben wollen, gerabeaus—“ Und Schuppe

bekomplimentirte den älteren Herrn, sichtlich durch seinen Besuch geschmeichelt und erfreut, in sein Arbeitszimmer, wo er ihn Platz nehmen ließ, sich ein Fauteuil heranzückte und nun mit respectvoller Miene den Worten des Mächtigen lauschte, welcher ihm herablassend einen neuen Plan entrollte, für dessen Verwirklichung Schuppe seine dichterischen Kräfte ebenfalls widmen sollte. Während so die beiden Männer im blauen Dufte frisch angefeuchter Cigarren sich immer mehr in ihr anregendes Gesprächsthemata vertieften, wobei Schuppe hin und wieder sich verhielt, hlen eine Bettfeder vom Anzuge fortblies, sah Frau Anna, völlig vergessen, abgesehritten von jeder menschlichen Verbindung, droben auf dem Hängeboden und starrte resignirt in den dämmernden Corridor hinab, an dessen entgegengesetztem Ende sie noch in schwachen Umrissen die Rettungsleiter zu erblicken vermochte.

Dank den stundenlangen Untersuchungen und Probefahrten war das Licht in der Laterne bereits bis auf ein elendes Stümpfchen niedergebrannt. Schon begann es wie ein verblasender Farnstern zu zittern—wie lange noch und völlige Dunkelheit umgab die verlassen, blonde Ariadne droben. Aber wie die Leiter erreichten? Sie kostete auf den Bettwand nieder und sann nach. Endlich bligte es in ihr auf. Vielleicht geht's so. In der Ecke stand noch der Besen, mit welchem sie das sonnige Feim der Spreewaldkönigin gereinigt hatte, an diesen band sie jetzt die zu einem Strick gedrehte lange Schürze und schleuderte nun, ganz die festhaltenden Leiterhaken vergerend, den improvisirten Last über den Corridor fort. Freilich, die Wirkung war eine ganz unvorhoffte.

Fortsetzung folgt.

Klassischer Struwpeter.

Ein Bilderbuch für Große.

Schmin-Lieschen.

Lieschen war ein stolzes und eitles Ding, aber sie war so schön von Angesicht, daß die Herren in der Pferdebahn ihr zu Liebe aufstanden. Sie hatte Augen, die so blank waren wie Reiterstiefel, Lippen so roth wie Siegelrad, Haare so gelb wie Röhrei, und ihr Fingerring war rein zum Ansehen. Aber das war Alles nur künstlich, denn die Rosen auf den Wangen waren gemalt, die Haare waren gefärbt, in die Augen träufelte sie sich einen giftigen Saft (Atropin), damit sie größer und glänzender würden, und die Lippen waren gefärbt. Aber diese falsche Schönheit zog manchen Bräutigam an, und fünf Freier hatten schon Lieschens Hand begehr. Aber Lieschen, die den ganzen Tag vor dem Spiegel zubachte und ihre erlogenen Reize bewunderte, sagte:

Den Rittmeister mag ich nicht, Der Baron ist kein Kirchenlicht, Der Postler ist zu hässlich, Der Doktor schiel' gräßlich, Den Doktor schiel' ich nach Haus, Ich will höher hinaus!

Drei Jahre lang blieben diese fünf Freier Lieschen fern, denn sie hofften: die Eigensinnige werde sich eines Tages überlegen und einen von ihnen glücklich machen. Das schönste Geschmeid und süßes Juckwerk legten sie der Eigensinnigen zu Füßen, aber Lieschen lächelte, daß alle zwei und dreißig kunstvoll gearbeiteten Zähne sichtbar wurden, und schickte die Freier heim.

Da meldete sich eines Tages ein Prinz aus dem Orient, der viel von ihrer Schönheit gehört hatte, er ließ ihn nachdem er sie im Theater gesehen hatte—sagen, daß er sie heirathen und zur Prinzessin machen werde. „Das leb' ich mir,“ sagte Lieschen, die inzwischen 24 Jahre alt geworden war, — und an diesem Tage verbot sie den übrigen Freiern, sich jemals wieder vor ihr blicken zu lassen. Und während sie sich zu Bette legte, jagte sie wieder vor sich hin:

Den Rittmeister mag ich nicht, Der Baron ist kein Kirchenlicht, ... u. s. w.

Den Prinzen aus dem Morgenland Beglücke ich mit meiner Hand!

Aber kaum hatte sie sich am frühen Morgen erhoben, als der Prinz in's Zimmer trat; nach seiner Uhr war die Besuchszeit schon da; im Osten ward es viel früher Tag. Aber als er Lieschen zwischen ihren Schminckpfeifen sah, erschrak er heftig und rief:

Allah! Allah!

Hier wohnt wohl ein Wahla...

Sodann drehte er ihr den goldgestickten Kragen zu und ging. Lieschen verfiel in heftige Krämpfe. Sie rief den Prinzen, aber der war direkt nach Hause geehrt, sie rief den Rittmeister, den Baron, den Bankier... aber Keiner hörte und Lieschen blieb allein. Darüber vergingen einige Jahre. Lieschen hatte das Schminckeln aufgegeben, und wenn sie einen Pferdebahnwagen bestieg, blieb Alles sitzen; — hätte sie die üble Gewohnheit des Schminckens in ihrer Jugend abgelegt und wäre sie minder stolz gewesen, so wäre „Schmin-Lieschen“ heute eine ehrfame Hausfrau und keine vertrocknete alte Jungfer.

Zur freundlichen Beachtung aller Damen!

Habe stets an Hand die größte Auswahl neuer Facons in Hüten für Damen und Kinder, von der billigsten bis zur besten Qualität, sowie auch in Bändern, Blumen, Federn, Spigen, Stickerien und allen weiteren nur erdenklichen Putz-Artikeln. Die Auswahl in Stoffen zum Garniren der Hüte ist bezaubernd schön und kann jeder Geschmack befriedigt werden. Achtungsvoll,

J. Schramm, Seguin, Texas.

FAVORITE SALOON.

Nordseite des Platzes. Adam Seidemann, Eigentümer. Seguin Texas.

Eine große Auswahl der besten Liquore, Whiskies, Rhein- und California-Weine, Mineral-Wasser, Cigarren u. s. w. immer an Hand. Eiskaltes Lone Star Bier stets an Zapf. Billiardzimmer im zweiten Stock. Zuverlässige Bedienung wird zugesichert.

Dr. R. T. Wolff,

Apotheker und Druggist in Marion,

Hält ein vollständiges Lager in

Drogen,

Chemikalien, Parfümerien

Farben, Oelen, Firnissen zc.

Rezepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig gemacht.

Office des Dr. Wolff in der Apotheke.

G. Rolte & Söhne,

General Merchandise und Wechsel-Geschäft,

Agenten für

John Deere, Avery und Brinly Pflüge,

sowie für alle

deutsch-amerikanischen Dampfer Linien.

J. A. Vaughan.

G. E. Tips.

Vaughan & Tips,

Händler in

Eisen u. Blechwaaren,

halten jede Art von Waaren dieser Gattung vorräthig. Agenten für Deering Selbsthinder und Mah-Maschinen und Eisenfelsen-Wagen. Alle in das Eisen- und Blechwaarenfach einschlägige Arbeiten werden bestens besorgt.

DIETZ & SCHONKA,

Restoration und Bier-Salon.

Wir werden stets bemüht sein, unseren Kunden das Beste in Getränken und Speisen zu liefern und bitten wir alle unsere Freunde und Bekannten, uns die Ehre Ihres Besuches zu geben und sich selbst von unserer vorzüglichen Einrichtungen zu überzeugen.

Dietz & Schonka.

W. B. D. Douglass.

T. J. Dobson.

DOUGLASS & DODSON,

Händler in

Staple und Fancy Groceries, Dry Goods, Notions &c.

Verkaufen, ohne eine Concurrenz zu scheuen, und halten die neuesten, frischesten Waaren stets vorräthig.

Seguiner Marktbericht.

Cotton 84-88.

Brodstoffe.

Weizen, Texas \$1.00, Kansas \$1.35.

Korn 43-50.

Hafer 35-36.

Weizenmehl, Nördliches, Patent

3.75, extra Fancy 3.50, Fancy 3.45.

Texas, extra Fancy 3.50, Fancy 3.00.

Malzmehl 55.

Fleisch.

Frisches: Rindfleisch 6-8, Hammel-

fleisch 10, Schweinefleisch 8, Fisch 5-8.

Speck 11-12.

Schinken 15-16.

Landprodukte.

Butter, Frische 15-20, gefalzene 25.

Eier 8-10.

Kartoffeln \$2-24 per Sack.

Häute.

Trockene gefalzene No. 1 11-12.

Grüne 9-10.

Germania-Halle

auf dem Ost-Ufer der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu Braunfels empfiehlt sich als

Bergnügungs-Platz.

Die Bar enthält eine Auswahl einheimischer sowie importirter Getränke und Cigarren.

Ein schmackhafter Imbiss ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden aufmerksame Bedienung dafelbst finden.

Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittag

Musik.

Eintritt frei.

Herr B. Veich wird an solchen Tagen den Omnibus von Neu Braunfels aus hin- und zurückfahren lassen.

J. Behnsch.

Major Joseph D. Sayers.

Indem wir unsere Leser auf die Candidatur des obigen Herrn aufmerksam machen, können wir nicht umhin, denselben unseren Lesern auf's Wärmste zu empfehlen und zwar ohne den geringsten Rückhalt. Major Sayers repräsentirte uns im 10. Congreß-District während der letzten zwei Jahre und seine Wiederwahl wurde so allgemein gewünscht, daß man ihn in der Convention, die am 31. August l. J. tagte, die Nominirung sogar auf dem Präsidium brachte. Niemand machte ihm dieselbe streitig. Herr Sayers wohnt in Baitrop und war bis zu seiner Wahl als einer der tüchtigsten Advokaten bekannt. Viele unserer deutschen Bürger sind nicht gut auf die Advokaten zu sprechen, aber in Major Sayers haben wir einen Mann, dessen Privatcharakter so hoch über die Kräfte und Eigenschaften der gewöhnlichen „Fertelstecher“, die in allen politischen Conventionen die erste Rolle spielen wollen, erhaben ist, daß man ihn vor Jahren schon zum Vice-Gouverneur wählte. Er war es, der in männlicher Weise die orthodoxen und reactionären Bestrebungen des Gouverneur Roberts bekämpfte und sogar gegen ihn in der Convention auftrat. — Major Sayers ist frei von allen Temperamentskrankheiten und Sonntagsgesetzbestrebungen und schon aus dem Grunde den Deutschen sympathisch. Er wurde vor zwei Jahren gewählt und wird am 2ten November sicher mit weit größerer Majorität als Sieger hervorgehen. Bis dato hat er noch keinen Gegner.

§ Henry George, der bekannte Agitator und volkswirtschaftliche Schriftsteller, lebt auch nach dem alten Grundsatz: „Nach meinen Worten, nicht nach meinen Thaten sollt Ihr mich richten.“ Er, nach dessen Grundsatz der Gemeinheits-Allgemeinut sein sollte, läßt wohlweislich seine Werke gegen Nachdruck sichern und stößt den Ertrag derselben, der ihn in kurzer Zeit zum reichen Manne machen wird, ganz gemüthlich in die Tasche, ohne sich über diese Ausbeutung „seines Monopols“ den geringsten Kummer zu machen, oder im Entferntesten daran zu denken, das Erworbene mit seinen Mitmenschen zu theilen. Er ist wohl damit einverstanden, daß das Eigenthum anderer Leute vertheilt wird, aber sein eigenes — ja Bauer, das ist ganz etwas Anderes! (Louisv. Anz.)

HOWE, WHEELER & WILSON, No. 8 NEW HOME, JENNIE JUNE, SINGER Nähmaschinen, sowie Nadeln und Maschinen-Oel bei 23 F. Lampe.

Humoristisches.

Beim juristischen Examen.
Professor: „Welcher Unterschied im wechselseitigen Verhältnisse der Prozeßparteiener finden Sie bei einer Kurrentschuld, einer Hypothekenschuld und beim Concursverfahren?“
Candidat: „Der Unterschied ist sehr klar; im ersten Falle ist der Schuldner gegen den Gläubiger sehr groß, im zweiten der Gläubiger gegen den Schuldner und im Concursverfahren sind die Gläubiger unter sich „angrob!“

Ru aber raus.
Lottenspieler lamentirt in Gegenwart des Collecteurs, bei dem er sein Loos erneuert, lange über sein consequentes Pech. Collecteur (plötzlich laut und energisch): „Ruh machen Sie aber, daß Sie raus kommen! Spieler (bestürzt): Herr, wie meine Sie das? Collecteur (begütigend): „Ich meine natürlich nur mit Ihrem Loole.“

An Ordinance to amend Chapter XXI of General Ordinances by adding Articles 4, 5, 6, 7, 8.
Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels that city ordinance No. 2, Chapter XXI relating to the licensing of Butchers be amended as follows by adding the following Articles, to wit: Ist:
Art. 4. That all persons or firms slaughtering animals for sale in the city of New Braunfels, shall in addition to the payment of license as heretofore provided, pay to the said city the sum of fifteen cents for each beef, so sold for each calf or hog the sum of ten cents for each, for each sheep or goat the sum of ten cents, said payments to be made to the City Collector in monthly installments, on the last day of each month, at which time such firm or person shall make a statement under oath of the kind and number of animals so slain by him or them during the immediately past month and a failure to comply with the terms hereof in any respect shall be

deemed a misdemeanor punishable by fine of not less than five dollars and not more than twenty-five dollars.

Art. 5. No person, firm, or partnership shall be permitted to rent or lease more than one stall or stand in the Markethouse without special written permission of the mayor, nor shall any one person, firm or partnership be interested pecuniarily in more than one stall or stand in said Market House or else where, without such permission as aforesaid, and any person, firm or partnership who shall violate the terms hereof shall be fined in any sum not less than five dollars nor more than twenty-five dollars, for each day so offending and in addition to said punishment the Mayor of said City shall have power to revoke his or their license for vending meat.

Art. 6. Stalls or stands for the vending of meats may be erected and maintained by parties desiring so to do, elsewhere than said City Markethouse by first obtaining permission from the Mayor of said City, provided however that any person firm or partnership so erecting such stalls or stands for vending meat shall pay to said City the same rate or amount as is paid by occupants of stalls at the City Markethouse, provided further that all meats so sold shall have been taken to the City Markethouse and exposed, under the directions and rules of the Marketmaster for inspection by him, and any person or firm violating any of the provisions and terms hereof shall pay a fine of not less than five nor more than twenty-five dollars.

Art. 7. The provisions of the above and foregoing ordinance shall not be construed so as to prevent persons from the country from selling to consumers animals of their own raising, provided same, be sold in quantities of not less than one quarter of an animal.

Art. 8. That this ordinance take effect and be in force from and after the first day of October A. D. 1886. I hereby certify that this is a true and correct copy of an ordinance passed and approved Sept. 4th A. D. 1886.

A. HOMANN, City Secretary.
Approved 44.4t JOSEPH FAUST, Mayor.

Zu verkaufen.
Mehrere große Farmen in Gonzales County.
Ich mache die Bewohner von Neu Braunfels darauf aufmerksam, daß ich Agent für den Verkauf mehrerer große Farmen in Gonzales County bin. Wegen Näherem wendet man sich entweder persönlich oder schriftlich an
H. Beringer,
Gonzales, Tex.

SEA FOAM
ALL FIRST-CLASS
Storekeepers now keep it for Sale
THE BEST Baking Powder **IN THE WORLD**
TO PARENTS.
Many baking powders are very pernicious to health, and while every one regards his own, he should also have a care for the tender ones—the little children.
SEA FOAM
contains none of the bad qualities of baking powders—soda or saleratus. It contains no hurtful ingredients—no alum or ammonia.
SCIENTIFIC.
All Chemists who have analyzed Sea Foam commend it. Housekeepers who have used it will have no other. Cooks, whose best efforts have failed with other powders, are jubilant over Sea Foam. Bakes fine, saves sugar, saves money.
It is positively unequalled. Absolutely pure. Used by the leading hotels and restaurants in New York city and throughout the country. For sale by all first-class grocers.
GANTZ, JONES & CO.,
176 Duane St., N. Y.

Seltene Gelegenheit.
Meine am Guadalupe Fluße und an der G. R. T. P. Bahn (mit Station) 10 Meilen von Victoria gelegene Ranch, bestehend aus 2200 Aclern vorzüglichen Landes, wovon 200 in Cultur, einem 6 bis 8 Fuß tiefen permanenten Lake, neuen und alten Wohnhäusern und Scheunen, 3 Brunnen, einer Cisterne und einer Windmühle, die ganze Ranch unter Fenz, ist unter sehr günstigen Bedingungen an eine oder mehrere Personen zu verkaufen.
Dr. R. G. Urwip,
34,3mo Victoria, Tex.

Wm. Clemens, Jos. Faust,
Clemens & Faust.
BANKIERS.
Neu Braunfels Texas.

Wechsel auf alle Plätze in America und Europa ausgestellt und collectirt. Agenten des Norddeutschen Lloyd. 34

Warnung.
Da mir in letzter Zeit zwei Kühe getödtet und ein Pferd in meinem Pasture verwundet wurde, so bin ich gezwungen, Jedermann das Betreten und Fagen in irgend einem meiner Pastures zu untersagen. Zuwiderhandelnde werde ich gerichtl. belangen.
Heinrich Helmke,
40,6t 1. Santa Clara, Guadal. Co.

RICHARD ENGELY.
Haus-, Schild-, Wagen- und Fresco Maler.
Atelier bei J. Sippels Fischhaus.
Dauerhafte Hausanstriche geschmackvoll und billig; jede Art Schilder reich verziert; Carriages dauerhaft und solide, sowie jede Art Decoration oder Zeichnung werden von mir aufs beste und billigste angefertigt. 33.

Notiz.
Da das städtische Assesment bis zum 15. October fertig sein muß, so ersuche ich hiermit die Steuerzahler in der Stadt Neu Braunfels, eine Liste ihres steuerbaren Eigenthums bis zu dem Datum mir einzuhändigen.
H. Wagenführ, Ass. u. Coll.

Maury & Co.
225 Alamo Plaza, San Antonio.
Telephone No. 383.
Garten-Schlauch (3) von 10—30 Cent den Fuß. Badewannen (volle Größe) 8—20 Dollar. Eisene Wasserrohre 5—10 Cent per Fuß. Vier Pumpen und Apparate zu den niedrigsten Preisen. Patent Ramme, zu halben Preisen von Backsteinen und besser. Wasser-Pumpen von \$3.50 an, vollständig. Wir nehmen Contracte für Plombiren laufender Röhren von allen Arten in Neu Braunfels und stellen gute Arbeiter zu den niedrigsten Preisen und auf kürzeste Nachricht. 37

Postkutische
jeden Samstag nach Seagun und zurück.
Som 1. Juli an werde ich die Post von Neu Braunfels nach Clear Spring, Dieb und Seagun befördern und zu dem Zwecke eine bequeme Ambulance lassen lassen zur Beförderung von Passagieren und Paketen.
34 Theodor Eggeling.

AL. RESZCZYNSKI,
Apotheker und Händler in allen in sein Fach schlagenden Artikeln. Rezepte werden zu jeder Zeit sorgfältig angefertigt.
D. G. Deutsch's Bandwurm-Mittel.
Schwarze Magentropfen, Haarwuchsbeförderungsmittel, Leberpillen allein bei mir zu haben.

N. G. TRAVIS,
San Marcos Texas
(Gegenüber Brown's Livery Stable.)
Alle in das Baufach einschlagenden Utensilien, Bretter, Schindeln, Thüren, u. s. w.
billiger und besser
als irgend wo sonst.
Die Office von A. Franke und O. Sins, den deutschen Architekten der Stadt, befindet sich in der Bauholznicderlage. 32. 11

Neuer Fleischmarkt.
Dem geehrten Publikum theilen wir mit, daß wir in dem Hause unseres Vaters Gustav Seefag in der San Antoniostraße einen Fleischmarkt errichtet haben. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.
Achtungsvoll
Louis Seefag.

JOSEPH ROTH,
Uhrmacher & Juwelier
Seguinstraße,
neben Köster's Mehl-Depot.
Hält immer schönste Auswahl von
Ahren, ädten und imitirten Gold- und Silberwaaren Brillen u. s. w.
Reparaturen werden prompt und billigt befoigt.

Jos. GRASSL,
Buchbinder,
San Antonio-Straße, gegenüber von F. Nolte,
empfehl. sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

E. Heidemeier
(Nachfolger von F. Heidemeier.)
MANUFACTURER OF
SADDLES, HARNESS, BRIDLES, COLLARS.
Alle Carriagearbeiten werden auf's Schnellste und billigste befoigt. Alleiniger Agent für die berühmten Spooner Patent Horse Collars. 18,3mo.

Herrenkleidermacher.
Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von
Herren-Kleidern.
Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15—\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung.
Georg Overheu,
wohnt zwischen Stadt u. Passagierdepot 20.3.

Wm. Schmidt,
Seguinstraße, Neu Braunfels.
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.
Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.
Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft.
Agent für **Walter A. Wood's** weltberühmte
Ernte- und Näh-Maschinen.
Schnur, Draht und Extratheile stets vorräthig.

HUGO & SCHMELTZER,
San Antonio, Texas.
Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
Alleinige Agenten für
Anheuser-Lemp's Solth Milwaukee Flaschen-Bier, und Lemp's Fass-Bier.
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner. Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“ Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

WESTERN WORLD
F. Kuse,
New Braunfels, Tex.
San Antonio Str.
BRYAN, BROWN SHOE CO.'S
CELEBRATED
BOOTS AND SHOES
OWN SHOP-MADE
WARRANTED.
Look for their Name on Bottom or Lining.
These goods are made in St. Louis, and are far superior to Eastern work.
—BRYAN BROWN—
BLUE RIBBON SCHOOL SHOE



„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuse auch die besten Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben und wissen wohl, daß es die besten sind welche wir jemals kauften.“

Red Star Linie.
Königl. Belgische und Ver. Staaten Postdampfer.
Segeln jeden Sonnabend zwischen
New York und Antwerpen,
dem Rhein, Deutschland, Italien, Holland und Frankreich.
Spätjahrs- und Winter-Preise.
Salon von \$60 bis 75, Kabinette \$110 bis 125.
2. Cajüte \$45 vorausbezahlt, Kabinette \$90.
Zwischenbeleg-Passage zu niedrigen Preisen.
Peter Wright and Sons, Gen.-Agenten.
Nr. 35 Broadman, New York.
Agenten in Neu Braunfels, Texas:
Erich Scherr, Clemens & Faust.

Gebrüder Joske.
SAN ANTONIO, . . . TEXAS.
Haben die größte Auswahl
Frühlingswaaren
in der Stadt. Eine gute werthvolle

Waterbury
Taschenuhr, nebst Kette
wird zu jedem Anzuge welcher \$15.00 kostet gratis verabreicht. Viele werden fragen wie dies möglich ist? Die Antwort ist sehr einfach. Wir nehmen einen kleinen Profit, und verkaufen deshalb mehr Waaren. Eine große Auswahl
Prachtvolle und gute Anzüge
für 10 bis 20 Dollar.
welche unübertrefflich sind.
Kauf einen feinen
blauen Anzug,
von \$10 bis \$12.50 ehe sie Alle werden.

Joske Bros.